

III.

Bilder aus dem Leben der Natur.

Jahreszeiten und Kirchenjahr.

1. Frühlingwunder.

C. J. Ph. Spitta.

Psalter und Harfe. 34. Aufl. Leipzig 1874. II, S. 55.

Sieh, der Winter ist vergangen!
Schnee und Regen ist vorbei;
Leben, das der Tod gefangen,
Bricht die Bande und wird frei.
Allerorten regt sich mächtig,
Was des Winters Schlaf gedrückt,
O, und bald steht alles prächtig,
Frühlingsmäßig ausgeschmückt.

Seinen Odem läßt Gott wallen
Lebenswarm durch Wald und Flur,
Auserweckungsstimmen schallen
In die Gräber der Natur.
Ihre Adern wieder fließen,
Und ihr Antlitz färbt sich schön;
Tausend Lebenskeime sprießen
In den Thälern, auf den Höh'n.

Zarte Blumen öffnen zugend
Hier und da ihr enges Haus,
Strecken ihre Häupter fragend
In die milde Luft hinaus.
Da wird lauter Ruf vernommen,
Sorgenloser Vögel Chor:
Ja, der Frühling ist gekommen,
Kommt, ihr Blumen, kommt hervor!

Überall erschallt es deutlich:
Leben ist vom Tod erwacht!
Und die Erde schmückt sich bräutlich,
Und der blaue Himmel lacht.
Komm, dies Wunder anzusehen!
Freu' dich, Seele, inniglich:
Gott läßt seinen Odem wehen,
Und der Frühling kommt für dich.

2. Herr, du bist groß!

J. G. Seidl.

Aus „Unter Palmen“. Wien 1884. S. 31.

Herr, du bist groß! — so ruf' ich, wenn im Osten
Der Tag wie eine Feuerros' erblüht,
Wenn, um den Reiz des Lebens neu zu kosten,
Natur und Mensch in junger Kraft erglüht.
Wo lässest du, o Herr, dich gü't'ger sehen
Als in des Morgens großem Auserstehen?

Herr, du bist groß! — so ruf' ich, wenn's von Wettern
Am Mittagshorizonte zuckend droht
Und du mit deines Blitzes Flammenlettern
Auf Wolkentafeln schreibst dein Machtgebot.
Wo wärst, o Herr, furchtbarer du zu schauen
Als im empörten Mittagswettergrauen?